

These mythological elements come from various cultural and religious traditions and are often rich in symbolism and meaning. Mythonyms can include the names of gods and goddesses, mythical heroes, legendary creatures, and other aspects of mythology.

Eponyms formed from mythonyms are derived from the names of mythological heroes and characters. Most mythonyms have Latin or ancient Greek roots. During the ancient Greek era, it was widely acknowledged that the belief in "epic cults" and myths surrounding gods and Olympians was prevalent. The primary objective of these beliefs was to sanctify and deify the objects associated with them. Eponyms derived from mythological names were particularly common among various peoples across the world. These include Athena, the ancient Greek god; Poseidon, the god of water; Narcissus, the son of the god Cephistus and a remarkably handsome god; Vulcan, the god of the ancient Greeks; June, named in honor of the ancient Roman god Juno; July, named after the ancient Julian Caesar; Zenobia, named in honor of Princess Zenobi, Queen of Palmyra; May, the ancient Greek goddess Maya; Augustus, named after the ancient Greek senator Octavian Augustus. Additionally, Uzbek eponyms include Sulaymon tog'i, Qirqqiz, Alvasti ko'prik, Hazrati Dovud g'ori.

Eponyms formed on the basis of mythonyms are more common in Astronomy. It is noteworthy that many planets, constellations, meteorites, and craters are named after ancient Greek heroes. For example, Hercules, Andromeda constellation, Orion constellation are among them. Most of them were written in Greek and translated into English. For example: Pele's Hair - Volcanic glass formations formed from cooled lava, usually lava fountains, lava cascades or strong lava flows. It was named after Pele, the goddess of Hawaiian volcanoes[2].

Among the Uzbek eponyms, especially asteroid names in Astronomy are named after famous people: 2755 Avicenna asteroid - 1973-09-26 Chernikh L. discovered at the Nauchny observatory (Ibn Sina is known in the West as Avicenna, one of the most important doctors of the Islamic Golden Age, who was one of the astronomers, philosophers and writers and is considered the father of the first modern medicine[1].

In general, it can be inferred that the proliferation of eponyms derived from religious affiliations has led to the emergence and widespread adoption of anthroponym-based eponyms, owing to the reverence and faith in the name of an actual historical figure. This notion is substantiated by the observation that in the field of astronomy, asteroids are now being christened after real-life individuals, as opposed to mythological names.

REFERENCES:

1. Adamson, Peter (2016). Philosophy in the Islamic World: A history of philosophy without any gaps, Volume 3. Oxford University Press. ISBN 978-0-19-957749-1.
2. "Definition of Pele's hair". Merriam-Webster.com Dictionary. Retrieved 2021-05-16.

EINE VERGLEICHENDE STUDIE ÜBER HYDROPOETHONYM

R.Sh.Bozorova

Staatliche Universität Buchara

Lehrerin des Lehrstuhls für deutsche Philologie

In der onomastischen Terminologie ist ein Hydropoetonym eine bestimmte Klasse von Topopoetonymen, bei denen es sich um den Namen eines Gewässers handelt, das in einem literarischen Text erwähnt wird. Ein Poetonym individueller Autorenschaft ist ein Poetonym, das in der echten Onomastik kein offizielles Äquivalent hat: Rhein, Stadt München. Im zweiten Kapitel der Forschungsarbeit von K.S. Fedotov können wir eine viel breitere Interpretation von Poetonymen sehen: „Poetonyme, deren Herkunft schwierig oder unklar ist, werden individuell verfasste Poetonyme genannt.“ Zu solchen Poetonymen können Volksnamen und geographische Ortsnamen hinzugefügt werden. Auch in dieser Forschungsarbeit wird die Meinung vertreten, dass „Poetonyme individueller Autorenschaft in der gemeinsamen Sprache nicht genau übereinstimmen, ihr Protonym nicht immer bestimmt werden kann“ [1]. In der Lehrpublikation

„Literarische Onomastik oder Poetik des Onim“ schreibt V. M. Kalinkin, dass „die Quelle der Poetonymie oft die vom Autor erfundenen Namen (Fiktonyme) sind, die im echten Onomastikon dieser Sprache nicht existieren“ [2], und der Forscher E. M. Levin dieser Onomastik-Poetonyme, die nicht zur Schule gehören, werden Autorengedichtonyme genannt [3]. Um zu analysieren, welche der Optionen (Hydronym oder Hydropoetonym) vorzuziehen ist, beachten wir nur, dass eines der von V. M. Kalinkin als Grundlage der Theorie der Onim-Poetik formulierten Axiome („das Axiom der poetischen Bedeutung“), nämlich jedes Substantiv in einem literarischen Werk – es ist ein fiktiver Hinweis auf die Existenz eines festen angenommenen Namens. Ein Wort ist ein Zeichen für etwas. Ein Werk der verbalen Kunst ist ein Zeichen der imaginären oder realen Welt, in der es geschaffen wird. In diesem Sinne handelt es sich um eine „Fantasie“ der darin dargestellten imaginären oder realen Realität“ [4].

Wenn wir dieses Axiom berücksichtigen, besteht keine Notwendigkeit für einen Begriff für fiktive Onims oder Onims, die imaginäre Objekte bezeichnen, da das Poetonym bereits in der Definition des Begriffs vorhanden ist – und zwar oft in einer versteckten Form – das Onomasticon von „Bestimmte Sprachübereinstimmungen/Nichtübereinstimmungen“-Parameter (echter Name, aber fiktive Bezeichnung / sowohl Name als auch Bezeichnung sind fiktiv) und der Vorschlag, beliebige Begriffe zur Multiplikation von echten und fiktiven Namen vorzuschlagen, widersprechen dem Begriffssystem der Poetonymologie. Als junge Wissenschaft besteht für die Poetonymologie ein dringendes Bedürfnis, erstens die Systematisierung der Begriffsgrundlagen zu verbessern und zweitens die Begriffe zu überarbeiten und die Definitionen zu ergänzen, die dem modernen Existenzstand voll und ganz entsprechen.

Auf dieser Grundlage halten wir es für zulässig, zunächst die Bedeutung des Begriffs Hydropoetonym zu klären und näher zu klären: „Hydropoetonym ist eine Gruppe von Topopoetonymen, also der Name eines Gewässers, das in einem künstlerischen Text erwähnt wird: 1) die Namen von Gewässern, die tatsächlich existieren: Aralsee, Rhein, Amudarja, Syrdarja, Baikalsee usw.; 2) unrealistisch, d. h. der vom Autor erfundene Name: a) vollständig: der Name eines solchen Das Objekt ist in der nationalen Onomastik auf der Grundlage traditioneller Methoden der Toponymie verfügbar oder wurde durch Abkehr von diesen Methoden erstellt. b) Teilweise: Der Name ist einem echten Onomastikon entnommen und das geografische Objekt ist erfunden.

Daher sind im Bereich der Funktionsweise realer und imaginärer Hydropoetonyme folgende Funktionen weit verbreitet: 1) Nominatividentifikation; 2) lokal; 3) Handlungsgestalter (hauptsächlich an imaginären Objekten befestigt); 4) charakterisierend; 5) Textgenerator. Private Funktionen sind: 1) ausdrucksstark; 2) anspielend; 3) sind sozusagen die Gestalter des Genres.

In Veröffentlichungen, die sich mit den Namen deutscher Gewässer befassen, tauchen Seennamen nur selten auf. Auf diesem Gebiet hat die Forschung im skandinavischen Raum erhebliche Fortschritte gemacht. Liegt das an den relativ wenigen Seen in Deutschland (größere Seen gibt es nur im Nordosten und in den Alpen), am relativ jungen Alter der Seennamen im Vergleich zu Flussnamen oder an ihrem eintönigen Muster? Da Seennamen oft sprachlich transparent sind, sind sie zumindest in der etymologisch korrigierten Hydronomastik auf den ersten Blick wenig wirkungsvoll. Namen von neuen, meist künstlich angelegten Gewässern wie Baggeranlagen und Stauseen sind sogar ausdrücklich ausgeschlossen. Seennamen beziehen sich auf stehende Gewässer. Sie lassen sich wiederum in Gruppen wie Limnonyme (griech. limne „See“), Typonyme (griech. typhos „Teich“), Gelonyme (griech. helos „Sumpf“) und Pelagonyme (griech. pelagos „Meer“) einteilen. Generell weisen sie eine den Flussnamen ähnliche Typologie auf: Neben simplisia (Teich, See) gibt es in den meisten Siedlungsnamen zunächst Komposita und Substantivgruppen mit Determinanten (Bodmann aus dem Siedlungsnamen Bodensee, Zürichsee, Neusidler See), aber auch aus Landschafts- (Viehwaldstättersee), Fluss- (Ammersee) oder Bergnamen (Pilatussee).

Zusätzlich zu ihrer geografischen Lage haben Seen folgende Namen:

- Je nach Gewässerlage: Unter-/Obersee, Bergsee

-Nach Wasserstand: Dürrensee (ausgetrockneter See), Hungersee (hungriger See), Totensee (toter See).

-Nach Wasserqualität: Trübsee (schlammiger See), Schliersee (schlammiger See) <slir bedeutet im Mittelhochdeutschen „Schlamm“.

-Je nach Größe und Form: Großsee, Tegernsee (hochdeutsch „groß-groß“).

- Seennamen nach Pflanzen und Tieren benannt: Tannenseeli (Kiefernsee), Aalsee, Ägelsee (Egelsee), Bibersee-Bibersee.

-Namen nach Einwohnerzahl und Eigentümern: Bichelsee (Bichillo nach dem Personennamen – Bichillo-See), Gerzensee (Gerzo-See), Mindelsee (Mundilo oder Mindilo-See).

Die häufigste Wurzel ist -see, gefolgt von -weiher (Stausee), -maar/-meer (Steinhuder Meer), teich (Mühlenteich) und anderen.

Öffentlich zugängliche Badeseen sind überwiegend künstlichen Ursprungs. Sie entstehen durch alte Steinbrüche, Kiesabbau oder Tagebau (Baggerseen), Flussverzweigungen nach Fließgewässerregeln (z. B. Altrheinseen) oder als Stauseen. Die Namen der Badeseen bilden die jüngste Schicht der Gewässernamen. Ein Blick in die Online-Inserate verrät den offensichtlichen Hauptgrund für die Namensgebung, nämlich den Namen einer nahegelegenen Siedlung (Arlesheimer See, Badesee Mufingen, Dörnthalter Teich). Interessant sind jedoch die Ausnahmen: Namen wie Blue Adriatic Sea, Blue Lake (achtmal dokumentiert), Lake Hawaii, Silbersee-Silver Lake, Sonnensee-Sun Lake.

In alten Herrschaftsgebieten, darunter am Lim und an der Donau, übernahmen die Römer bestehende Namen und ergänzten sie bei Bedarf und schufen auf der Grundlage tatsächlicher Umstände neue Siedlungsnamen, die bis heute die Namen der Herrscher in unterschiedlicher Form erhalten haben. Neben einer Reihe germanischer Namen schufen antike Schriftsteller auch germanische Gewässernamen und einige Bergnamen [6].

So stammen die Gewässernamen aus der keltischen Sprache unter römischem und germanischem Einfluss. Das bedeutet, dass die Sprachgeschichte der Gewässernamen sehr komplex und nicht immer zu 100 Prozent eindeutig ist. Wassernamen (Hydronyme) sind häufig Gegenstand spezieller Untersuchungen in der Onomastik. Der Grund dafür liegt nicht darin, dass es sich bei dem Namen um einen Sondertyp handelt, sondern darin, dass die Namen von Flüssen und Seen alt sind“ [7].

REFERENZLISTE:

1. Friedhelm Debus. Namenkunde und Namengeschichte. 2012.S.189-190.
2. Udolf Y. Etymologie und Deutung in der Namenkunde. 2004.S.329.
3. Bozorova R. Гидропонимларнинг немис, ўзбек ва рус тилларидаги фразеологик бирликларда акс этиши //центр научных публикаций (buxdu.uz). – 2022. – Т. 26. – №. 26.
4. Bozorova P.Ш. “Сув” сўзи билан боғлиқ фразеологик бирликларнинг немис, ўзбек ва рус тилларидаги таҳлили //Central Asian Research Journal for Interdisciplinary Studies (CARJIS). – 2022. – Т. 2. – №. 1. – С. 277-282.
5. Bozorova P. Ш. Сув билан боғлиқ жой номларининг лисоний қатламлари таҳлили //Results of National Scientific Research International Journal. – 2022. – Т. 1. – №. 3. – С. 112-118.
6. Bozorova R. Sh. Interpretation of poetonims in the novel by Johann Wolfgang Goethe “The sufferings of young Werther” //scientific bulletin of Namangan State University. – 2019. – Т. 1. – №. 12. – С. 182-185.
7. Sharopovna B. R. Nomlarni Tadqiq Qilishda Turli Yondashuvlar //Miasto Przyszłości. – 2022. – Т. 30. – С. 337-339.
8. Sharopovna B. R. Some approaches to translation //Indonesian Journal of Innovation Studies. – 2022. – Т. 18.